

FAQ + Konzept + Infos für den tiergestützten Einsatz

Inhalt

1. FAQ und Infos.....	2
2. Konzept.....	5
3. Gefahren- und Notfallplan	12
4. Einwilligung Hundeeinsatz.....	14

1. FAQ und Infos

Wie sehen tiergestützte Aktion im Rahmen der Arbeitssettings aus?

In Arbeitssettings wird jede*r Einzelne gesehen, Erfahrungen in den jeweiligen Themenfeldern werden ausgetauscht, neues Wissen wird dazu gelernt und sowohl Stärken als auch Schwächen werden erkannt. Meine Hündin Yuzu unterstützt das Ankommen in einer fremden Gruppe, sorgt durch ihre Anwesenheit für eine ruhige und entspannte Atmosphäre, bietet mögliche Kuscheleinheiten an und wird durch verschiedenste spielerische Aufgaben eingebunden. Yuzu dient als stille Teilnehmerin, Zuhörerin und Motivatorin in den Pausen sowie in Zeiten der Erschöpfung.

Was sollten Teilnehmer*innen und Mitteamende im Umgang mit dem Hund beachten?

In der Regel ist Yuzu mit mir unterwegs. Das reguläre Programm/Arbeit bleibt dabei unverändert; Yuzu nutzt ihre Zeit nach Bedarf. Manchmal bedeutet das, dass sie ihren Schlafplatz neu wählen möchte oder eine kurze Schnüffelrunde dreht.

Für ALLE gelten bestimmte Regeln im Umgang mit Yuzu, um ein harmonisches Miteinander zu gewährleisten. Diese Regeln werden zu Beginn besprochen und sollten von allen respektiert werden.

Was ist bei Allergien zu beachten?

Die häufigsten Allergien werden durch die Übertragung von Hundespeichel hervorgerufen. Ähnlich wie bei der Infektionskrankheit COVID-19 gelten auch hier bestimmte Verhaltensregeln, die in der Eröffnungsrunde mit den Teilnehmer*innen des Seminars besprochen werden. Dazu gehört beispielsweise das Händewaschen nach dem Kontakt mit dem Hund.

Bei Menschen mit nachgewiesener Hundehaarallergie kann eine allergische Reaktion unterschiedlich stark ausgeprägt sein, abhängig von der individuellen Empfindlichkeit und den spezifischen Haaren des Hundes. Daher ist es wichtig zu beachten, dass die Reaktion auf Yuzus Haare variieren kann.

Meine Hündin unterliegt besonderen Hygienebestimmungen. Dazu gehören kontinuierliche ärztliche Check-ups beim Tierarzt sowie regelmäßiges Bürsten und Waschen ihres Fells mit neutralem Babyshampoo, das keine Allergene enthält. Diese Maßnahmen unterstützen gleichzeitig den natürlichen Haut- und Fellhaushalt des Hundes.

Wie wird die Hygiene – insbesondere durch die Anwesenheit des Hundes – gewährleistet?

Grundsätzlich haben Hunde in vielen gesellschaftlichen Bereichen Zugangsbeschränkungen. Der Hund hat definitiv keinen Zugang zum Essensraum. Sollte Verpflegung in einem Arbeitssetting stattfinden, liegt der Hund während dieser Zeit in seinem geschützten Bereich, wie beispielsweise in seiner Box oder auf seiner Decke.

Sanitäre Einrichtungen sowie mögliche Übernachtungszimmer der Teilnehmenden dürfen vom Hund nicht betreten werden. Um die Hygiene zu gewährleisten, verwende ich neben Desinfektionsmitteln für Materialien auch einen speziellen Kehrbesen, um verlorenes Fell im Raum aufzufegen. Die Hundedecke, Handtücher und der Fress- und Wassernapf werden täglich gereinigt.

Was passiert, wenn ein Kind, Jugendlicher oder Erwachsener Angst vor dem Hund hat?

Niemals wird ein Mensch zu einer Kontaktaufnahme mit meiner Hündin gezwungen. In Arbeitssettings gibt es ausreichend Ausweichmöglichkeiten, um Distanz aufzubauen und sich langsam daran zu gewöhnen, dass die Hündin mit mir unterwegs ist.

FAQ + Konzept + Infos für den tiergestützten Einsatz

Die Teilnehmer*innen haben die Möglichkeit, nach und nach verschiedene Interventionen und Aktionen mit der Hündin zu erleben. Aus Erfahrung heraus suchen die Teilnehmer*innen oft eigenständig den Kontakt zur Hündin – oder entscheiden sich dagegen. Beides ist möglich und erlaubt.

Kann der Hund Krankheiten übertragen?

Genauso wie Menschen können auch Hunde Krankheiten übertragen. Dazu gehören wechselseitige, übertragbare Erkrankungen, wie zum Beispiel Magen-Darm-Erkrankungen. Wenn eine Teilnehmer*in betroffen ist, kann sich auch Yuzu anstecken.

Um zu verhindern, dass Krankheiten von Mensch zu Hund oder umgekehrt übertragen werden, unterliegt Yuzu einer regelmäßigen Gesundheitsprophylaxe bei einem*einer Tierärzt*in. Alle Termine und Ergebnisse dieser Untersuchungen sind dokumentiert.

Wie im Hygieneplan erwähnt, werden die Materialien, die im Einsatz mit dem Hund verwendet werden, gesondert gelagert und regelmäßig desinfiziert.

Welche Ausbildung haben mein Hund und ich?

Ich habe eine Ausbildung zum Sozialassistenten mit dem Schwerpunkt Sozialpädagogik abgeschlossen und anschließend ein Masterstudium der Theaterpädagogik absolviert. Dabei verbinde ich sozialpädagogisches Fachwissen mit kreativen, theaterpädagogischen Methoden.

Yuzu wird gemeinsam mit mir speziell für den Einsatz in pädagogischen Bereichen bei dogik – Pädagogik mit Hund¹ ausgebildet. Dabei legen wir verschiedene Moduleinheiten sowie theoretische und praktische Prüfungen ab. Diese Ausbildung kann pauschal als Schulhund-Ausbildung bezeichnet werden, die ich auf meine pädagogischen Arbeitssettings anpasse.

Die Schwerpunkte der Ausbildung zum Einsatz eines Schul- und Pädagogikbegleithundes sind:

- Rechtliche Grundlagen zum Einsatz eines Schul- und Pädagogikbegleithundes
- Tiergestützte Pädagogik – Theorie und Praxis
- Körpersprache und Kommunikation des Hundes in Theorie und Praxis
- Kommunikation zwischen Mensch und Hund in Theorie und Praxis
- Einsatzmöglichkeiten eines Pädagogikbegleithundes: Grundlagen der Anthrozoologie
- Grenzen der pädagogischen Arbeit mit Hunden
- Kennenlernen von Materialien und Methoden für den Einsatz von Pädagogikhunden
- Erste-Hilfe-Kurs für Hundehalter durch eine*n Tierärzt*in
- Kind und Hund – Grundlagen für den sicheren Umgang miteinander
- Hygieneplanung
- Videoanalyse der eigenen Arbeit mit Kind und Hund
- Systemische Betrachtung der Mensch-Hund-Beziehung
- Stresssignale beim Hund kennen und erkennen
- Stress in der Arbeitssituation kennen, vorbeugen und handeln
- Beruhigungssignale beim Hund kennen und erkennen
- Entspannungstechniken für Mensch und Hund in Theorie und Praxis

¹ <https://www.dogik.de/>

FAQ + Konzept + Infos für den tiergestützten Einsatz

- Grundlagen des Lernverhaltens des Hundes in Theorie und Praxis
- Dokumentation und Evaluation der tiergestützten Arbeit
- Zoonosen
- Sachkundeerwerb für Hundehalter*innen

2. Konzept rechtliche Grundlagen

Bundesministerium für Justiz

In § 11 Absatz 1 Nr. 8a TierSchG (auch Sachkundenachweiß genannt) wird unter anderem das Halten von Hunden für tiergestützte Interventionen ermöglicht^{2,3}. Dies bedeutet, dass mit dem Erteilen einer Erlaubnis tiergestützte Interventionen möglich sind.

Seit 2002 ist der Tierschutz als Staatsziel im Grundgesetz im Artikel 20a⁴ verankert. Der Entsprechende Artikel wurde um den Passus „und Tiere“ erweitert. Der Tierschutz muss in allen tiergestützten Arbeitsbereichen an erster Stelle stehen.

Schulhunde, gesetzliche Grundalge

Der Einsatz von Hunden in schulischen Betrieben in Hessen ist in § 3 Abs. 5, 127b Hessisches Schulgesetz (HSchG)⁵ geregelt. In der Landesnorm vom 14. Juni 2005 werden die pädagogische Eigenverantwortung und Schauprogramme in die Verantwortung der schulischen Bildungsstätten gegeben.

Einige Schulämter und -träger bestehen auf einen Kooperationsvertrag zum Einsatz. Diese Einzelfallentscheidungen unterliegen einigen Bedingungen, die nach aktueller Fachliteratur, Orientierung am Tierschutzgesetz, der Zielgruppe sowie deren Verantwortlichen und der systemischen Struktur vorgeben ist⁶.

Für tiergestützte Interventionen in schulischen Betrieben gelten die Hygienemaßnahmen § 33 - 36^{7,8,9,10} des Infektionsschutzgesetzes und der § 149 des HSchG¹¹. Diese Paragraphen schreiben vor, welche Aspekte bei der Gesundheits- und Hygieneprophylaxe zwingend erforderlich sind, ebenso sind die Reinigung und Hygiene des Einsatzortes vorgeschrieben.

Die gesetzlichen Vorgaben zur Haftungs- und Versicherungsfragen sind novelliert in § 2¹², § 105¹³ und § 106¹⁴ SGB VII. In diesen Paragraphen werden Versicherungsrechte und -pflichten aufgeführt und definieren eindeutig, wer in Verantwortung oder Haftung steht.

Die Kultusministerkonferenz stellt mit ihrer „Richtlinie zur Sicherheit im Unterricht (RiSU)“¹⁵ bundesweit ein umfassendes Regelwerk zur Unfallverhütung an deutschen Schulen bereit. Diese Richtlinie der Kultusministerkonferenz ist neben der „Selbstverpflichtung im

² https://verwaltungsportal.hessen.de/leistung?leistung_id=L100022_6019791®schl=08000000000000

³ https://www.gesetze-im-internet.de/tierschg/_11.html

⁴ https://www.gesetze-im-internet.de/gg/art_20a.html

⁵ <https://www.rv.hessenrecht.hessen.de/bshe/document/jlr-SchulGHE2005pP127b>

⁶ <https://www.tierisch-gute-schule.de/schulhund-informationen/bedingungen-f-d-einsatz/>

⁷ § 33 https://www.gesetze-im-internet.de/ifsg/_33.html

⁸ § 34 https://www.gesetze-im-internet.de/ifsg/_34.html

⁹ § 35 https://www.gesetze-im-internet.de/ifsg/_35.html

¹⁰ § 36 https://www.gesetze-im-internet.de/ifsg/_36.html

¹¹ <https://www.rv.hessenrecht.hessen.de/bshe/document/jlr-SchulGHE2005V10P149>

¹² https://www.gesetze-im-internet.de/sgb_7/_2.html

¹³ https://www.gesetze-im-internet.de/sgb_8/_105.html

¹⁴ https://www.gesetze-im-internet.de/sgb_8/_106.html

¹⁵ https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/1994/1994_09_09-Sicherheit-im-Unterricht.pdf

FAQ + Konzept + Infos für den tiergestützten Einsatz

Schulhundweb" ¹⁶ die einzige deutschlandweite Empfehlung zum Einsatz von Hunden in der Schule.

weitere Empfehlungen

Die Tierärztliche Vereinigung für Tierschutz e.V. (TVT)¹⁷ hat Merkblätter und Leitlinien zu tierschutzrelevanten Themen erarbeitet und stellt diese im Internet zum Download zur Verfügung. Sie sollen dazu beitragen, die Belastungen von Tieren bei ihrer Nutzung im sozialen Einsatz zu minimieren.

Das „Merkblatt Nr. 131 – Nutzung von Tieren im sozialen Einsatz“ gibt allgemeine Empfehlungen für die Haltung, Betreuung und den tiergerechten Einsatz von Tieren in sozialen Bereichen. Das ergänzende „Merkblatt Nr. 131.4 – Hunde¹⁸“ richtet sich speziell an Personen, die mit Hunden in sozialen oder pädagogischen Kontexten arbeiten. Auf Seite 8 wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass der Einsatz von Hunden nur unter Beachtung hoher tierschutzgerechter und hygienischer Standards erfolgen darf. Dazu gehören regelmäßige tierärztliche Kontrollen, ein vollständiger Impfschutz, eine artgerechte Haltung sowie eine fachgerechte Ausbildung des Hundes und seiner Bezugsperson. Außerdem wird betont, dass die Gesundheit und das Wohlbefinden des Tieres stets Vorrang vor dem Einsatzinteresse haben und der Hund nur dann eingesetzt werden darf, wenn er freiwillig und stressfrei mitarbeitet. Diese Empfehlungen bilden eine wichtige Grundlage für den professionellen und verantwortungsvollen Umgang mit Hunden in der tiergestützten Pädagogik und Therapie.

Das Qualitätsnetzwerk Schulbegleithunde e.V. empfiehlt eine Tierhalterhaftpflichtversicherung für den tiergestützten Einsatz mit Hunden¹⁹.

Tiergestützte Pädagogik (TGP)

Die Fachbegriffe im Bereich der tiergestützten Pädagogik sind vielfältig und werden nicht immer einheitlich verwendet. Dennoch hat sich seit 2014 die Definition der International Association of Human-Animal Interaction Organizations (IAHAIO) zunehmend durchgesetzt. Sie beschreibt die tiergestützte Pädagogik (TGP) als eine gezielte, strukturierte Intervention, die von qualifizierten Pädagog*innen durchgeführt wird. Im Mittelpunkt steht dabei die bewusste und pädagogisch begleitete Interaktion zwischen Mensch und Tier, um positive Effekte auf das Verhalten und die Entwicklung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu erzielen.²⁰

Tiere wirken in der pädagogischen Arbeit auf verschiedenen Ebenen: biologisch, psychologisch und sozial. Sie fungieren als emotionale Brückenbauer, fördern Motivation und dienen als Stresspuffer. Ihre Anwesenheit schafft eine Atmosphäre der Akzeptanz und Ruhe, die Lernprozesse erleichtert und soziale Kompetenzen stärkt. Neurowissenschaftliche Erkenntnisse belegen, dass der Kontakt zu Tieren den Oxytocin-Spiegel erhöht und

¹⁶ <https://schulhundweb.de/informationen-a-z/>

¹⁷ <https://www.tierschutz-tvt.de/>

¹⁸ <https://www.tierschutz-tvt.de/alle-merkblaetter-und-stellungnahmen/>

¹⁹ <https://www.tierisch-gute-schule.de/rechtliche-grundlagen/>

²⁰ Vgl. 1 Markgraf, Grünig 2018: Hunde in Kita und Vorschule, tiergestützte, 1-2016, 32 f., S.15; Konzept; Tiergestützte Pädagogik im Ehrenamt – Der Hund als Co-Pädagoge in Seminaren, Gruppenstunden und Zeltlager

FAQ + Konzept + Infos für den tiergestützten Einsatz

Stressreaktionen mindert, was zu einem niedrigeren Blutdruck, einer ruhigeren Herzfrequenz und einem gesteigerten Wohlbefinden führt.

Hunde spielen in diesem Zusammenhang eine besondere Rolle. Der „Hessische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0–17 Jahren“ betont die Bedeutung der Umweltbildung, die durch den Einsatz von Hunden auf natürliche Weise unterstützt wird. In sozialen und pädagogischen Kontexten – auch im Ehrenamt – können Hunde als integraler Bestandteil der Bildungsarbeit eingesetzt werden. Schon ihre bloße Präsenz hat positive Wirkungen²¹: Sie fördern Konzentration, Verantwortungsgefühl und Empathie und tragen zur Verbesserung des Gruppenklimas bei.

Studien zeigen, dass der Kontakt zu Hunden das Stresslevel messbar senkt. Kurze Spaziergänge mit dem Hund wirken belebend, fördern Bewegung und regen zu kreativen Denkprozessen an. Gleichzeitig schaffen Hunde Gesprächsanlässe und erleichtern den Zugang zu Menschen, die sonst schwer erreichbar sind. Besonders für Kinder und Jugendliche mit sprachlichen oder emotionalen Hemmnissen kann der Hund ein vertrauensvoller Kommunikationspartner sein, der Sicherheit und Motivation vermittelt.

Insgesamt zeigt sich, dass die tiergestützte Pädagogik, insbesondere der Einsatz von Hunden, eine wirksame und ganzheitliche Methode ist, um Lern- und Entwicklungsprozesse zu fördern, Stress zu reduzieren und das soziale Miteinander nachhaltig zu stärken.

Einsatz und Ziele der tiergestützten Pädagogik mit Hund

Der Einsatz von Hunden hat vielfältige positive Auswirkungen auf die Entwicklung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Der „Hessische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0-17 Jahren“ betont die Bedeutung der Umweltbildung, um Kindern zu helfen, ihre Umwelt bewusst und ganzheitlich wahrzunehmen.

Hunde können in sozialen und pädagogischen Kontexten, insbesondere im Ehrenamt, als integraler Bestandteil der Pädagogik wertvoll sein. Die tiergestützte Pädagogik profitiert von der aktiven oder passiven Interaktion mit Hunden und den positiven Nebeneffekten, die sich aus der intensiven Beziehung zwischen Menschen und Tier ergeben. Ein Hund kann durch seine bloße Präsenz und die Qualität der Beziehung hilfreiche Effekte erzeugen.

Wirkungsziele im Büro/ Organisation/ Arbeitsstrukturen

Tiere am Arbeitsplatz

Der Einsatz eines Hundes am Arbeitsplatz bietet zahlreiche Vorteile, die sich sowohl auf das individuelle Wohlbefinden als auch auf das Teamklima positiv auswirken. Aktivitäten wie das Spielen oder Spazierengehen mit dem Hund regen zur körperlichen Bewegung an und verbessern die Grobmotorik. Zudem unterstützt der Umgang mit Hunden die kognitive

²¹

https://www.tierschutzbund.de/fileadmin/Seiten/tierschutzbund.de/Downloads/Broschueren/Broschuere_Tiergestuetzte_Interventionen.pdf

<https://eag-fpi.com/wp-content/uploads/2014/10/Tiere-in-der-Therapie-%E2%80%93-Wissenschaftliche-Grundlagen.pdf>
<https://www.kindergartenpaedagogik.de/fachartikel/bildungsbereiche-erziehungsfelder/soziale-und-emotionale-erziehung-persoennlichkeitsbildung/tiergestuetzte-interventionen-im-arbeitsfeld-schule>

²¹ <https://reposit.haw-hamburg.de/handle/20.500.12738/10993>

<https://cuvillier.de/de/shop/publications/6117-hunde-und-die-stressreaktion-unsicher-und-desorganisiert-gebundener-kinder>

FAQ + Konzept + Infos für den tiergestützten Einsatz

Entwicklung, indem emotionale Bindungen gefördert werden, die das Lernen motivieren. Dies stärkt Fähigkeiten wie Aufmerksamkeit, Problemlösungsvermögen und Beobachtungsgabe.

Ein weiterer Vorteil ist der nachweisliche Stressabbau, was sich positiv auf die Produktivität auswirkt. Die Anwesenheit eines Hundes im Büro fördert zudem den Teamgeist und schafft eine freundlichere Arbeitsatmosphäre.

Seit den ersten „Hundetagen“ hat sich der Austausch mit Kolleg*innen erheblich verbessert, und es war wahrzunehmen, dass auch Kolleg*innen aus anderen Stockwerken motivierter waren, in den kollegialen Austausch zu treten.

Außerdem unterstützt ein Hund dabei, in Pausen tatsächlich abzuschalten und nicht nur über die Arbeit zu sprechen. Die Interaktion mit dem Hund erleichtert Smalltalk und fungiert als Icebreaker, wodurch Gespräche ungezwungener entstehen. Insgesamt sorgt die Anwesenheit eines entspannten Hundes für eine fürsorgliche, rücksichtsvollere und gelöste Atmosphäre im Team und bringt eine zusätzliche, liebevolle Komponente in den Arbeitsalltag.

Ein Hund im Büro erhöht die Attraktivität des Unternehmens für potenzielle Mitarbeiter*innen. Wir bedienen hier einen pädagogischen Bereich, der in Kitas und Schulen bereits reguliert ist und positive wissenschaftliche Ergebnisse liefert. Schon der heilige Franziskus hat die Liebe und Arbeit mit Tieren vorgelebt.

Die tiergestützte Arbeit orientiert sich an grundlegenden Fragen der pädagogischen Arbeitspraxis.²²

Training und Lernen im Büro | Handeln auf Veranstaltungen

Der Einsatz als pädagogischer Begleithund im BDKJ Diözesanverband Limburg bedeutet für das Tier unter anderem Stress durch ungewohnte Umgebungen, Gerüche und Menschen. Daher sind passende Arbeitsbedingungen und ausreichende Ruhephasen essenziell. Experten empfehlen, Hunde nicht länger als 45 Minuten pro Tag und maximal dreimal pro Woche einzusetzen.

Die Hunde sind durch Ihre Ausbildung befähigt, in Veranstaltungen mitzuwirken und dort einen positiven Fluss zuzunehmen. Als Co-Pädagogik*innen begleiten und führen Sie die Gruppe in Ihrem Lern- und Sozialverhalten. Bei allen Veranstaltungen sollte neben dem*der Halter*in eine weitere Person anwesend sein, die mit dem Hund interagieren kann.

Um dem Stress bei den Tieren und Halter*innen zu reduzieren, ist es sinnvoll, dass die Hunde immer mal wieder im Büro sind, um dort zu lernen. Hier sind gemeinsame Trainingseinheiten unabdingbar, sowohl für den*die Halter*in als auch das Arbeitsteam. Ebenso ergeben sich für die Hunde durch eine Begleitung im Büro immer wieder neue Lernsituationen. Somit wird

²² Warum und für wen wird die Interaktion/Aktion mit dem Hund durchgeführt?

Welche Ziele sollen mit der Interaktion/Aktion erreicht werden?

Welche Methode wird verwendet und wer führt die Übung durch? (Auswahl der Methode und Zuweisung von Rollen (Mensch/Hund).)

Wo findet die Interaktion/Aktion statt und sind alle benötigten Rahmenbedingungen gegeben? (Festlegung des geeigneten Raums und Überprüfung der notwendigen Voraussetzungen.)

Wie lange dauert die Interaktion/Aktion?

FAQ + Konzept + Infos für den tiergestützten Einsatz

ermöglicht das einen reibungsfrei Ablauf sichergestellt ist, sollte bei einer Veranstaltung einmal eine kurzfristige Abwesenheit einer Hundehalter*in nötig sein.

Um das Team, die Materialien und die Umgebung kennenzulernen, ist ein Aufenthalt im BDKJ-Büro mindestens zweimal pro Woche erforderlich. Mehr als zwei Einsätze pro Woche sind zunächst nicht geplant. Für die „Nicht-Bürotage“ und im Notfall wird sichergestellt das der Hund betreut werden kann.

Wirkung in der der pädagogischen Arbeit

Studien zeigen, dass diese einfachen Interaktionen das Stresslevel nachweislich senken²³ können. Durch den "tierischen" Kontakt entsteht zudem eine besondere Dynamik, die es den Teilnehmer*innen ermöglicht, auf eine andere Art und Weise an Bildungsinhalte oder Menschen anzuknüpfen. Ein kurzer Spaziergang mit dem Hund wirkt als Energie-Booster: Er bringt frische Luft, fördert die Bewegung und inspiriert zu kreativen Ideen.

Spaziergänge bieten zudem eine hervorragende Gelegenheit, komplexe Themen auf methodische oder strukturelle Weise zu kommunizieren und gemeinsam Lösungen zu finden. Hunde fungieren oft auch als natürliche Eisbrecher und Smalltalk-Anreger, die Gespräche fördern und Menschen miteinander verbinden.

Der Kontakt mit Tieren steigert die Lebensfreude, fördert körperliche Aktivität und verbessert das Sozialverhalten. Er erhöht die verbale und nonverbale Kommunikation, baut Aggressionen und Depressionen ab und unterstützt die Stressbewältigung. Neurologische Studien zeigen, dass der Umgang mit Tieren den Oxytocin-Spiegel erhöht und die Stressreaktionen reduziert, was sich positiv auf Blutdruck, Herzfrequenz und allgemeines Wohlbefinden auswirkt. Tiere bieten bedingungslose Akzeptanz und unterstützen Selbstvertrauen, Verantwortungsgefühl und Empathie. Sie fungieren oft als vertrauliche Gesprächspartner und ersetzen nicht selten einen guten Freund oder Familienmitglied.

Hunde bieten zahlreiche Gesprächsanlässe und fördern den zwischenmenschlichen Austausch. Besonders bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die Deutsch nicht als Muttersprache sprechen, kann der Hund als vertrauensvoller Zuhörer*in dienen, der keine Fehler in Aussprache oder Grammatik kritisiert, wodurch die Sprachkompetenzen gestärkt werden.

Grundvoraussetzung (Anforderung) an den Hund

Mit dem Einsatz von Hunden in pädagogischen Arbeitsumfelder und auch dem Training im Büro ist es unabdingbar das es eine Grundvoraussetzung für Hunde braucht.

Ein Hund, der als Co-Pädagoge in der tiergestützten Arbeit eingesetzt wird, sollte über ein ruhiges, geduldiges und ausgeglichenes Wesen verfügen. Freundlichkeit, Offenheit gegenüber Menschen – auch Fremden – sowie eine enge Bindung zu Hundeführer*innen bilden die Grundlage für Vertrauen und eine sichere Kommunikation zwischen Mensch und Tier. Ebenso wichtig sind Stressresistenz, soziale Verträglichkeit und eine geringe Aggressionsbereitschaft, damit sich der Hund in unterschiedlichen Situationen und sozialen Kontexten ruhig und angepasst verhalten kann.

²³ <https://reposit.haw-hamburg.de/handle/20.500.12738/10993>
<https://cuivillier.de/de/shop/publications/6117-hunde-und-die-stressreaktion-unsicher-und-desorganisiert-gebundener-kinder>

FAQ + Konzept + Infos für den tiergestützten Einsatz

Die Grunderziehung ist ein wesentlicher Bestandteil der Vorbereitung auf den pädagogischen Einsatz und bildet die Basis für ein harmonisches Miteinander. Dazu gehören grundlegende Verhaltensweisen und Kommandos, die es dem Hund ermöglichen, sich sicher und zuverlässig im Alltag zu bewegen. Wichtige Elemente sind Leinenführigkeit, Stubenreinheit, Sozialisierung, Impulskontrolle, das Alleinbleiben, Beißhemmung, eine gute Abrufbarkeit auch bei Ablenkung sowie angemessenes Verhalten in alltäglichen Situationen und im häuslichen Umfeld. Eine solide Grunderziehung schafft somit die Voraussetzung dafür, dass der Hund entspannt, gehorsam und verlässlich im pädagogischen Setting agieren kann.

Anforderung an die Halter*innen

Bei der tiergestützten Arbeit ist die Einhaltung umfassender Hygienemaßnahmen von zentraler Bedeutung, um sowohl die Gesundheit der Teilnehmenden als auch das Wohlbefinden des Hundes sicherzustellen. Die Verantwortung für Pflege, Hygiene und artgerechte Haltung des Hundes liegt grundsätzlich bei der Halterin oder dem Halter. Kolleginnen und Kollegen achten auf die Einhaltung der vereinbarten Standards. Arbeits- und Aufenthaltsbereiche des Hundes werden regelmäßig gereinigt und desinfiziert, Futter- und Wassernäpfe sowie Pflegeutensilien wöchentlich gesäubert. Eine sorgfältige Handhygiene vor und nach jeder Einheit ist obligatorisch, bei Erwachsenen auch unter Verwendung eines Desinfektionsmittels.

Voraussetzung für den Einsatz ist ein vollständiger Impfschutz gegen Staupe, HCC, Parvovirose, Leptospirose und Tollwut (SHLP+T) sowie eine regelmäßige Entwurmung, Flohbehandlung und ein jährlicher tierärztlicher Gesundheitscheck. Der Hund wird täglich auf Parasiten überprüft und darf weder bei Erkrankungen noch bei Befall eingesetzt werden. Zudem ist der Zutritt zu Küchen und Sanitärbereichen untersagt. Eine gesunde Ernährung, ausreichende Bewegung und regelmäßige Fellpflege dienen als präventive Maßnahmen. Vor jedem Einsatz müssen mögliche Allergien der Teilnehmenden abgeklärt werden; Einsätze bei immungeschwächten Personen sind zu vermeiden.

Der Versicherungsschutz des Hundes erfolgt über die gesetzliche Haftpflicht der Halterin oder des Halters, wobei zusätzlich eine Tierhaftpflichtversicherung bestehen sollte. Der berufliche Einsatz ist über diese abgesichert. Zudem sind alle Hunde bei der örtlichen Kommune anzumelden und mit einer Steuermarke zu kennzeichnen. Sämtliche laufenden Kosten, etwa für Futter, Tierarzt, Pflege, Steuer, Versicherung und Hundeschule, trägt die Halterin oder der Halter selbst; auch die Ausbildung zum pädagogischen Begleithund wird eigenverantwortlich finanziert. Auf Verlangen müssen alle Nachweise über Hygiene-, Impf- und Versicherungsmaßnahmen vorgelegt werden.

Diese sollen offen und konstruktiv zwischen Arbeitgeberin und Arbeitnehmerin geklärt werden – beispielsweise im Hinblick auf sich entwickelnde Standards in der Ausbildung, Regelung im Tierschutzgesetz oder die Einrichtung eines geeigneten „Hundebüros“, sofern die räumlichen Bedingungen dies erlauben.

Qualifizierung Hund

Während Schulhunde in der Regel von Lehrkräften innerhalb des schulischen Rahmens geführt werden, können Pädagogikhunde auch von außerschulischen Fachkräften, etwa aus Kindertagesstätten, Jugendzentren oder der außerschulischen Bildungsarbeit, eingesetzt werden. Beim Schulhund ist der Arbeitsort klar definiert – er arbeitet regelmäßig in einer bestimmten Schule im Rahmen eines festgelegten pädagogischen Konzepts. In vielen Bundesländern existieren für den Einsatz von Schulhunden verbindliche Richtlinien, die den Ablauf, die Hygienestandards und den Tierschutz regeln.

Der Pädagogikhund hingegen wird in unterschiedlichen pädagogischen Einrichtungen außerhalb des Schulsystems eingesetzt. Sein Einsatz erfolgt meist in non-formalen Bildungskontexten und orientiert sich stärker an den individuellen pädagogischen Zielen und Konzepten der jeweiligen Einrichtung. Einheitliche Vorschriften bestehen hierbei nicht, wodurch mehr Flexibilität, aber auch mehr Eigenverantwortung der Fachkraft erforderlich ist.

Qualifizierung Mensch

Die tiergestützte Arbeit wird von einer qualifizierten Fachkraft für tiergestützte Pädagogik durchgeführt, die gemeinsam mit ihrem Hund ein ausgebildetes Mensch-Tier-Team bildet. Diese Fachkraft verfügt über eine pädagogische Grundqualifikation, beispielsweise als Lehrerin, Erzieherin oder Sozialpädagogin, und hat zusätzlich eine spezialisierte Weiterbildung im Bereich der tiergestützten Intervention absolviert. In dieser Weiterbildung werden Kenntnisse über das Verhalten und die Bedürfnisse von Tieren, über die Mensch-Tier-Interaktion sowie über die methodische Umsetzung tiergestützter Ansätze in pädagogischen Prozessen vermittelt. Dadurch können Fachkräfte gezielt Lern- und Entwicklungsprozesse unterstützen und den Hund verantwortungsvoll als pädagogisches Medium einsetzen.

Eine Fachkraft für tiergestützte Pädagogik bzw. ein ausgebildetes Hund-Mensch-Team sind ausgebildete Person, die Tiere (meist Hunde) in pädagogischen Prozessen gezielt einsetzt. Hierbei sollen gezielt Lern- und Entwicklungsprozesse gefördert werden. Das Arbeitsfeld dieser Fachkräfte ist oft in Schulen, Kindergärten oder anderen Bildungseinrichtungen.

Um Fachkraft für tiergestützte Pädagogik zu werden, benötigen die Personen in der Regel eine pädagogische Grundausbildung (z.B. als Lehrer*in, Erzieher*in oder Sozialpädagog*in) und eine spezielle Weiterbildung im Bereich der tiergestützten Interventionen. Diese Weiterbildung vermittelt Kenntnisse über die Mensch-Tier-Interaktion, das Verhalten und die Bedürfnisse von Tieren sowie die Umsetzung tiergestützter Ansätze in der Praxis.

3. Gefahren- und Notfallplan Gefahrenanalyse

mögliche Gefahren	Arbeitsraum Haus/ Raum	Arbeitsraum Außengelände	Sitzordnung	Gruppe
mechanische Gefahren	Türen, Einklemmen von Extremitäten des Hundes, umfallende Stühle, herunterfallendes Material	Löcher im Boden, fremde Menschen, fehlende Begrenzungen	umfallende Stühle, herunterfallendes Material	ängstliche oder aggressive Menschen
biologische Gefahren	offene und zugängliche Lebensmittel, Taschen, Mülleimer	Pilze und giftige Pflanzen	offene und zugängliche Lebensmittel, Taschen	Teilnehmer*innen die keine Regeln kennen
Gefahren aus der Umwelt/ dem Umfeld	fremde Personen im Raum, unbefugter Zugriff, glatte Untergründe, Stolpern über den Hund	scharfe, spitze Gegenstände	Stolpern über den Hund	Stolpern über den Hund, treten nach dem Hund
organisatorische Gefahren	offenstehende Türen, Hund im Raum/ Haus alleine lassen	offenstehende Türen und Tore	offene Sitzordnung, kein Rückzugsort für den Hund	Hundeallergie, keine Zustimmung der Eltern, offenstehende Türen

Notfallplan

Was ist passiert?	Welche Maßnahmen kann ich treffen?	Wer muss informiert werden?	Trainingsbedarf
Abfall auf dem Boden	vorherige Durchsicht	Verantwortliche Leitung	Anti-Aufheben
Aufritzen der Pfote	Erste-Hilfe, sofortiges verbinden der Verletzung	Tierärzt*in; ggf. Arbeitseinstellung	Erste-Hilfe beim Hund
Aussteigen aus dem Auto	Verkehr beachten, Hund steigt am Bürgersteig aus		Autotraining
Amoklauf	Gemäß der Vorschrift, Hund lautlos!	Polizei, Seelsorger*in	„Leise/ Still“ Kommando
Ballspiele	Hund „Fuß“ nehmen, angeleint		Impulskontrolle
Bedrängung des Hundes Gegenstände werden geworfen	Hinweis an die Personen, Hund aus der Situation nehmen		Basisarbeit, Impulskontrolle, optische Reize
Betreten eines Raums	Info an TN, Hund Raum erkunden lassen	Die Hausleitung	
Besorgen von Material im Haus	Hund auf Decke/ Box	Regelinfo an TN	Boxen-/Deckentraining
Beschwerde	Hund auf der Decke mit in das Gespräch		Deckentraining
Essen	Hund auf Decke/ Box		Deckentraining
Feueralarm	Verlassen des Gebäudes gemäß der Anweisung	Hausleitung/ Feuerwehr	Feuertreppe, Sirene, „Kommando „Fuß“
Verletzung von Person	Erste-Hilfe/ Hund ablegen	Notruf	Abwesenheit
Spielaufsicht/ Gruppenaufsicht	Hund in Box		Abwesenheit
Party/ Veranstaltung	Hund nur kurzfristig anwesend, Abholung/ Rückzugsort klären	ggf. Abholung	Impulskontrolle, akustische Reize
Umfallen eines Stuhls /Herunterfallen von Material	Hund aus der Situation herausnehmen, gelassen bleiben		Impulskontrolle, Ruhe

4. Einwilligung Hundeeinsatz

Ich bitte Dich dem Hundeeinsatz ausdrücklich zuzustimmen. Gerne vorab oder vor Ort.

Veranstaltung: _____
(Ort und Datum)

Vorname: _____

Nachname: _____

Bitte kreuzen die für Dich zutreffenden Aussagen an:

- ☐ Ich habe die Informationen zur Zielsetzung und zu den möglichen Risiken des Hundeeinsatzes gelesen (FAQ) und erteile hierfür meine ausdrückliche Einwilligung.
- ☐ Ich befürchte Angst oder Unwohlsein im Kontakt mit dem Hund.
- ☐ Ich bin unsicher und wünsche weitere Informationen oder ein persönliches Gespräch.
- ☐ Ich habe eine Hundehaar- bzw. Tierhaarallergie
ODER
unter folgenden gesundheitlichen Einschränkungen: _____
- ☐ Sonstiges / Anmerkungen: _____

Wenn dem Hundeeinsatz zugestimmt hast, gib mir bitte noch folgende Information
(bitte ankreuzen):

Mein Verhalten und das meines Hundes steht bei diesen Aufnahmen im Vordergrund, nicht Du.

- ☐ Ich erlaube Videoaufnahmen während des Hundeeinsatzes
(wobei Du **nicht im Fokus bist und nicht mit Vornamen** genannt wirst)
- ☐ Ich möchte nicht dass Fotos von mir während des Hundeeinsatzes gemacht werden.
- ☐ Ich möchte nicht dass Videos von mir während des Hundeeinsatzes gemacht werden.
- ☐ Ich möchte noch folgendes mitteilen: _____

Ort und Datum

Unterschrift
(Bei minderjährigen Unterschrift der
Erziehungsberechtigten Person)